Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 10 (1933-1935)

Rubrik: Gesellschaftschronik 1933-35

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesellschaftschronik 1933—35.

Vom Protokollführer **Ernst Rolle.**

Wieder könnte unsere Gesellschaft auf eine Zeit ruhigen und erspriesslichen Wirkens im Sinn und Geist der Statuten zurückblicken, wenn nicht knapp vorm Ende des mittleren der 3 Berichtsjahre am 5. Dezember 1934 ein Ereignis eingetreten wäre, das für eine Weile unsere Mitglieder von Grund aus aufrüttelte und jetzt noch in mancher Beziehung nachwirkt: der Tod des allseits verehrten ersten und während 35 Jahren einzigen Präsidenten der Gesellschaft, Dr. Franz Leuthardt, Rektor der Bezirksschule Liestal. Mit andern Worten: Die

Ära Dr. Leuthardt,

von der in frühern Berichten dann und wann die Rede ist, ging auf Nimmerwiederkehren zu Ende.

Durch seine umfassende Bildung war Dr. Leuthardt der gegebene Mann, eine kleine, in ländlichen Verhältnissen wurzelnde naturforschende Gesellschaft mit sicherm Blick und ebensolcher Hand durch alle Hindernisse und Gefahren zu steuern, die am Wege lagen, und von denen andere Gesellschaften mit grossen wissenschaftlichen Instituten als Stützen nichts wissen. Infolge seines Talentes, auch schwierige Probleme leichtfasslich darzustellen oder über sie zu reden, infolge seines umtunlichen Wesens gewann er sich die Herzen aller Einsichtigen. Die Freunde der Naturwissenschaften, des Natur- und Heimatschutzes scharten sich gerne um ihn und hörten auf ihn.

„Für Natur, Land und Volk alles!“ war seine Devise, und diesen dreien auch neben einem vollgerüttelten Mass an Schularbeit noch zu dienen, war ihm Herzensbedürfnis. Er hat diesen seinen Lebenszweck mit erstaunlicher Konsequenz und einem unverwüstlichen Arbeitsgeiste bis in seine letzten Tage durchgeführt; davon zeugen die beiden wissenschaftlichen Abhandlungen, die diesen Band zieren. Und er blieb dabei der bescheidene Gelehrte und Bürger, als den wir ihn alle kannten. Er hatte wahrhaftig auch nicht nötig, das Tamtam zu schlagen. Man schätzte sein Wissen ohnedies, sogar weit über die Schweizergrenzen hinaus; man kannte ihn nach oben

wie nach unten. Das Baselbiet wusste, was es an ihm hatte, und man hätte ihn als Forscher und Berater noch lange brauchen können! Aber gönnen wir ihm die ewige Ruhe; wer derart mit dem anvertrauten Pfunde im Interesse eines ganzen Ländchens gewuchert, hat sie sicher verdient!

Der bisherige Mentor ist tot; sein Geist jedoch ist und bleibt unter uns lebendig. Das allein schon bürgt dafür, dass Dr. Leuthardts Werk, genannt Naturforschende Gesellschaft Baselland, nicht untergehen wird. Dieser Wille beherrscht auch Bezirkslehrer Dr. Walter Schmassmann, den neuen Lenker der Geschicke unserer Gesellschaft. Das Jahr 1935 darf er bereits als erstes einer hoffentlich recht langen und erfolgreichen „Regierungszeit" buchen, als Anfang zu einer Ära Dr. Schmassmann.

Der Blitz, der mit dem Tode des Meisters niederfuhr, vermochte den üblichen Gang in unserm Gesellschaftsleben wohl vorübergehend zu stören, doch nicht zu unterbinden. Das zeigte sich im gewöhnlichen Turnus der Sitzungen wie in den gehaltenen Vorträgen, worüber die Vortragsliste der 3 Jahre Auskunft gibt:

1933.

14. Jan.: Otto Affolter, Optiker, Liestal: Die Instrumente der Wettersäule (m. Dem.).

28. „ Dr. F. Leuthardt, Liestal: Ein seltener Elchhirschfund aus der Innerschweiz (m. Dem.).
Die Naturgeschichte in unsern Wirtshausschildern.

11. Febr.: F. Pümpin, Gelterkinden: Vor- und frühgeschichtliche Fundstätten auf dem Wenslingerfeld und die Ausgrabungen im Bronzezeitdorf „Auf Egg" (m. Dem.).
W. Mohler, Gelterkinden: Die Ausgrabungen in der Teufelsküche bei Wenslingen (m. Dem.).

25. „ Dr. J. Felber, Sissach: Genossenschaften von Tieren und Pflanzen.

11. März: Dr. F. Leuthardt, Liestal: Zur Geschichte der geologischen Erforschung des Basler Jura (m. Dem.).

25. „ Dr. W. Schmassmann, Liestal: Über hochalpine Seen II. Teil (m. Lichtb.).

4. Nov.: W. Plattner, Forstadjunkt: Über die Eichen in den Bürgerwaldungen des Baselbietes (m. Lichtb.).

18. Nov.: Dr. F. Heinis, Basel: Die Pflanzengesellschaften der Richtifluh bei Waldenburg; ihre Entwicklung und Sukzessionen (m. Dem.).
Dr. F. Leuthardt, Liestal: Zu den neuesten Ausgrabungen im Pfahlbau Egolzwil.

2. Dez.: Dr. F. Leuthardt, Liestal: Dr. Hermann Christ, Basel †.
Dr. med. dent. R. Bay, Basel: Die Entwicklung des menschlichen Gebisses in stammesgeschichtlicher Beziehung (m. Dem.).

16. ,, Dr. F. Leuthardt, Liestal: Neue urgeschichtliche Funde und Forschungen (Arisdorf, Sissach, Muttenz) (m. Dem.).

1934.

13. Jan.: Dr. med. vet. L. Zehntner, Oberdorf: Wildkrankheiten und Wildhege (m. Lichtb. und Dem.).

27. ,, Dr. F. Leuthardt, Liestal: Aus der Geschichte der Pfahlbauten (m. Dem.).
Otto Affolter, Optiker, Liestal: Seismogramm des Erdbebens in Nepal (m. Dem.).

10. Febr.: W. Mohler, Gelterkinden: Über fossile Foraminiferen (m. Lichtb. und Dem.).

24. ,, F. Pümpin, Gelterkinden: Festungen der Vorzeit im Oberbaselbiet (m. Lichtb.).
Dr. P. Suter, Reigoldswil: Ein fränkisches Grab in Reigoldswil (m. Dem.).

10. März: Prof. Dr. Ed. Handschin, Basel: Reisen in Nordaustralien (m. Lichtb.).

24. ,, Dr. W. Schmassmann, Liestal: Die Verunreinigung der Ergolz (m. Dem.).

10. Nov.: Dr. E. Gerhard, Liestal: Der Alraun, eine sagenumwobene Wurzeldroge (m. Dem.).

24. ,, W. Mohler, Gelterkinden: Die Geologie des Horns bei Wittnau und ihre Beziehungen zur Archaeologie (m. Dem.).

15. Dez.: Prof. Dr. Ed. Handschin, Basel: Die Kleinen Sundainseln (m. Lichtb.).

1935.

12. Jan.: Dr. F. Heinis, Basel: Wert und Bedeutung phänologischer Beobachtungen für Meteorologie und Landwirtschaft (m. Dem.).

26. Jan.: Dr. med. J. Knüsel, Liestal: Verunreinigung der atmosphärischen Luft und ihre Einwirkung auf Menschen, Pflanzen, Metalle und Mineralien.

16. Febr.: Dr. R. Laur-Belart, Basel: Erforschung von Augusta Raurica in Vergangenheit und Zukunft (m. Lichtb.).

2. März: F. Pümpin, Gelterkinden: Die Ausgrabungen in der hallstattzeitlichen Höhensiedlung Burgenrain bei Sissach (m. Lichtb. und Dem.):
Grabungstechnik und Rekonstruktionen.
Max Frey, Sissach: Die Funde auf dem Burgenrain (m. Dem.).

16. März: C. Spinnler, Ingenieur, Liestal: Die Philippinen, Land und Leute einst und jetzt (m. Lichtb.).

30. ,, Dr. med. F. Huber, Liestal: Über das Morbiditätsproblem in den Rekrutenschulen (m. Dem.).

9. Nov.: Dr. F. Heinis, Basel: Neue Pflanzen aus dem Baselbiet (m. Dem.).
Aus der Flora des Berninagebiets (m. Dem.).

23. Nov.: Dr. W. Schmassmann, Liestal: Die Bisamratte und ihre Bekämpfung (m. Dem.).

7. Dez.: Th. Probst, Birsfelden: Zweierlei Jahrringe.
Spaltöffnungen bei Keuperpflanzen } m. Mikro-
Der Giftapparat der Juraviper. } projektionen
Dr. J. Schweizer, Birsfelden: Einiges über die Naturgeschichte freilebender Milben (m. Mikroprojekt. u. Dem.)

21. Dez.: W. Mohler, Gelterkinden: Die alemannischen Gräberfelder von Basel und Umgebung (m. Lichtb.).

Exkursionen wurden folgende ausgeführt:

26. März 1933: Wenslingen.
17. März 1934: Kantonsmuseum.
15. April ,, Büchlihau, Fischzuchtanstalt Hohler, Augst.
27. Mai ,, Bettenbergfluh, Gelterkinderberg.
21. Okt. ,, Eichenwälder von Allschwil.
19. Mai 1935: Bennwil, Reihen, Diegten (in Verbindung mit dem Vogelschutzverein Liestal).
29. Juni ,, Ausgrabungen auf dem Burgenrain und im Brühl bei Sissach.
1. Sept. ,, Richtifluh, Waldweide, Helfenberg.

Der Besuch dieser Anlässe durch Mitglieder und Gäste entwickelte sich höchst erfreulich namentlich bei den Exkursionen, die nach einer längern Pause im Frühling 1933 wieder aufgenommen worden waren. All dies legt Zeugnis davon ab, dass trotz der schweren Zeiten ein bisschen Idealismus und Opferfreudigkeit immer noch unter der scheinbar toten Asche eines höchst vermaterialisierten Volkstums glüht.

Genau dasselbe ist ersichtlich aus den Mitgliederzahlen. Sie änderten sich im Laufe der 6 Jahre 1930—35 sehr wenig, wie das folgende Zahlen dartun:

162, 161, 163, 159, 167, 166.

Der kleine Rückschlag, den wir auf den Anfang des Jahres 1936 zu verzeichnen haben und der grössere von 1933 lassen immerhin erkennen, dass sich auch bei uns die Zeitverhältnisse in unerfreulicher Weise geltend machen könnten. Jeder Austritt hindert uns, wenn nicht Ersatz da ist, etwas an der Durchführung unserer Aufgaben, deren hauptsächlichste immer wieder die Herausgabe eines Tätigkeitsberichtes ist. Diese Berichte möchten, wie die Sitzungen und Exkursionen, Zeugnisse unseres Schaffens sein, und sie könnten, da ein Stock eifriger, auf den verschiedensten Gebieten arbeitender Wissenschaftler vorhanden ist, noch mehr ausgebaut werden und in kürzeren Intervallen erscheinen, um Freude und Genugtuung auszulösen, wenn nur die Geldfrage nicht den Hemmschuh bildete (siehe Jahresrechnungen).

Im 1. Jahre des verflossenen Trienniums kam der neunte dieser Tätigkeitsberichte, die Jahre 1930—32 umfassend, heraus und trat prompt seinen Weg in die Öffentlichkeit an. Er fand in der Nähe und Ferne Anklang. Es mag dies in nicht kleinem Masse das Verdienst unseres verstorbenen Präsidenten Dr. F. Leuthardt gewesen sein, der mit vier z. T. recht umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten vertreten ist und ausserdem noch vier Nekrologe bedeutender Mitglieder beisteuerte. Alle diese Arbeiten zeugen dafür, welch beweglicher Geist und gewandte Feder dem Verfasser eignete. Es lässt uns gerade diese Tatsache den Verlust, der uns betroffen, doppelt schmerzlich empfinden.

Der stattliche Band von 250 Seiten wurde nicht nur den Mitgliedern, Gönnern und Freunden der Gesellschaft zugestellt, sondern auch einer grossen Anzahl schweiz. Schwestergesellschaften und Instituten, ebenso verschiedenen ausländischen wissenschaftlichen Vereinigungen und Universitäten, mit denen wir in Tauschverkehr

stehen. Ihre Zuwendungen, welchen wir leider in so ausgiebigem Masse nichts Entsprechendes zur Seite stellen können, seien hiemit aufs beste verdankt; der Wille, mehr zu leisten, wäre hierorts vorhanden, allein die Verhältnisse zwingen uns zur Bescheidenheit.

Der 10. Tätigkeitsbericht ist in Vorbereitung und soll im Sommer oder Herbst 1936 zur Ausgabe gelangen.

Aus dem Tauschverkehr sowie durch gelegentliche Schenkungen strömt unserer Bibliothek, die in den Räumen der Kantonsbibliothek untergebracht und dem dortigen Bibliothekar Dr. Otto Gass und unserm Vorstandsmitgliede Wilhelm Plattner unterstellt ist, reicher Segen zu. Sie ist zu einer für unsere Verhältnisse stattlichen Grösse angewachsen, wofür 3 Anhänge zum Katalog der Kantonsbibliothek zeugen. Da die Schriften in diesen Anhängen nicht nach denselben Gesichtspunkten geordnet und die Eingänge der letzten Jahre nicht nachgetragen sind, so machte sich je länger je mehr das Bedürfnis geltend, hier einen einheitlichen Masstab anzulegen und überhaupt die ganze Büchersammlung zu revidieren und neu zu katalogisieren. Dies ist durch drei Vorstandsmitglieder im Laufe des Jahres 1935 geschehen und es bleibt — keine kleine Arbeit! — nur noch übrig, die Manuskripte druckfertig herzurichten, was bei zwei Abteilungen bereits geschehen ist. Bietet sich dann Gelegenheit, besser gesagt: ist die Finanzfrage geregelt, so könnte mit der Drucklegung eines Gesamtkataloges unserer Bibliothek begonnen werden. Ob das 1936 möglich sein wird? Jedenfalls bekämen unsere Mitglieder ein Heftchen in die Hand, das sie über die Menge dessen orientieren würde, was unsere Gesellschaft an wissenschaftlichen Schriften besitzt. Diesen wird leider wenig Beachtung geschenkt. Unsere Bücherei steht aber nicht nur den Mitgliedern, sondern auch jedem andern Interessenten unentgeltlich zur Verfügung.

Nicht minder angelegentlich beschäftigte den Vorstand während des Jahres 1935 die Reorganisation des Lesezirkels, die von auswärts wohnenden Mitgliedern angeregt wurde. Zunächst handelte es sich um die Wiedereinrichtung des externen Kreises, der vor einigen Jahren eingegangen war; sodann wurde gerügt, dass die Lesefrist von einem Monat viel zu lang sei, indem so der letzte Leser die Mappe erst nach 20 Monaten erhalte. Der raschere Mappenwechsel und die durch einen 2. Lesezirkel bedingte grössere Anzahl Zeitschriftenabonnemente — bisher 6 — hätten jedoch auch grössere Kosten verursacht, eine Belastung, die die Gesellschaftskasse vorläufig nicht tragen könnte. Der Vorstand verfiel deshalb, ähnlich wie andere

Gesellschaften, auf die Idee, von den Lesern eine Gebühr zu verlangen, von den Internen Fr. 3.—, von den Externen nur Fr. 1.—, da diese noch Portoauslagen haben. Und trotzdem wären der Kasse ca. Fr. 150 Auslagen zum Decken verblieben, unverhältnismässig viel bei den kleinen Einnahmen.

Während eine Mitgliederversammlung diese Änderungen einhellig genehmigte, ergab nachher eine Umfrage mittelst Zirkular die überraschende Tatsache, dass sich der erwartete Zuwachs gar nicht zeigte, im Gegenteil: die Zahl der Leser fiel von 21 auf 16 (11 in Liestal, 5 auswärts). Somit wurde der Vorstand vor die Frage gestellt, ob überhaupt 2 getrennte Lesezirkel nötig seien, und er kam zum Schlusse, dass dies ganz gut unterbleiben könne. Vorläufig wird auch in diesem Sinne vorgegangen. —

Den Schluss des Berichtes mögen wie üblich folgende Zusammenstellungen bilden: